

# Herborner Tageblatt.



Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Donnerstag, den 3. Mai 1917.

73. Jahrgang.

Verkauf nachmittags. Bezugspreis: durch die Post frei Haus Monat 79 Pf.; Vierteljahr 1,95 Mk.; durch unsere Ausleger in Herborn Monat 75 Pf.; Vierteljahr 1,95 Mk.; in unserer Geschäftsstelle abgeholt Monat 65 Pf.; Vierteljahr 1,80 Mk.; Druck und Verlag der J. M. Beck'schen Buchdruckerei, Otto Beck, Herborn.

Anzeigenpreise: Die kleine 6-gespaltene Anzeigenzeile 15 Pf., die Reklamenzeile 40 Pf. Bei unregelmäßigen Wiederholungs-Aufnahmen entsprechend billiger; für umfangreichere Aufträge günstige Zellen-Abstände. Offertenannahme od. Auskunft durch die Geschäftsstelle 25 Pf. Annahme kleinerer Anzeigen bis 10 Uhr vormittags, größere tags vorher. Geschäftsstelle: Kaiserstraße 7. — Fernsprecher: Nr. 20.

## Wundersagen aus Amerika.

Der amerikanische Dollarschatz. Es gibt über alle Länder der Erde. Ein Milliardenreich, das man in den Kriegsberechnungen großmütig in Aussicht stellt und mit dem man namentlich dem Krieg eine Art Morgengabe darbringen will, bald wieder still geworden; man hat auch die Liebe nicht übertreiben. Aber das Leben und Vorwissen nur um so freier. Den Namen hat natürlich zunächst abgeschöpft. Es wurde durch einen Schiedsrichter erreicht. Nun kommen die anderen Länder an die Reihe. Italien und Frankreich 1½ Milliarden Frank, mit denen die beiden Länder in Amerika bereit liegen. Soll 150 Millionen Dollar hergegeben werden. Russland darf selbstverständlich auch nicht ausbleiben, vorausgesetzt, daß es hübsch bei der Hand und nicht allzu sehr mit Friedensgedanken zu tun hat. Sind dann diese ersten Goldneben gegeben, dann folgen die unmittelbaren dringenden Bedürfnisse der verwandten Verwandten in Europa. Dann werden erst die eigenen Bedürfnisse für die Gesamtheit der Nation und schließlich, dann werden erst die Bedürfnisse der Vereinigten Staaten immer mehr in Zukunft die alten Großmächte dieser Erde verdrängen, auf daß die schöne — und glückliche — Zeit der ersten Liebe immer so bald der Menschheit natürlich, deren Wohl zu ihrem besten Nutzen gelegt werden kann. Der amerikanische Bankiers.

Der sich entwickeln sehen, ist in Wirklichkeit das riesenhafte Weltgeschäft, das die Welt hat. Auf zwanzig Milliarden wird die während des Krieges aus Europa entnommen. Die Danks sind aber nicht nur die Sündenböcke im Osten liegen zu lassen, sondern wieder unter die Leute zu bringen, um sich unausgesetzt weiter zu vergrößern. Die Produktion wieder neu zu befruchten und um neue Ketten schmieden zu lassen, man die finanzielle und die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten immer mehr. Schon das war ein zwingender Grund, die Amerikaner zur Teilnahme am Kriege zu bewegen. Der Empfänger ihrer Munitionslieferungen Milliardenbarleben. Aber wie sie bis zum blutigen Ende des Krieges sehr anhalten, so denken sie auch jetzt nicht im geringsten, als erklärte Bundesgenossen nun etwa zu „machen“. Das ganze Geschäft nach den bewährten geschäftlichen Methoden und wenn hier und da etwas für humanitäre Zwecke so sind das nichts als Unkosten, die bei dem Umfang dieser gewinnreichen, fast die am meisten umwandelnden Unternehmungen gar nicht fallen. So wie man ja, so amerikanische „Neutralität“ noch bestand, Mittelmächt eine goldene Brücke bereit-

hielt, um zu beweisen, daß man die Opfer dieses Krieges von Herzen bedauere. Rein, einmal werden die Amerikaner übernommen für den Heeresbedarf der Alliierten und zu guten Preisen in Anrechnung gebracht. Dann schienen die amerikanischen Großbanken das Geld zur Bezahlung dieser Schulden vor, wofür auch sie sich zum mindesten die landesüblichen Provisionen vergüten lassen. Und wenn darüber hinaus die europäischen Bundesgenossen auch für die sonstigen Zwecke der Kriegsführung noch Geld brauchen — und wer von ihnen wäre heutzutage wohl nicht in dieser Lage? — dann wird der amerikanische Beutel abermals aufgetan, um gegen anständige Bedingungen seine aus Europa zusammengekauften Milliarden wieder dorthin zurückzuführen. Was sich bei diesen Gelegenheiten an Sicherheiten, an Konfessionen, an Staatsanleihen, ja, wenn es geht, auch an Landabtretungen mitnehmen läßt, wird natürlich mit behaglichem Schmunzeln eingestrichelt, denn alles andere sind die amerikanischen Geschäftsmänner eher als spöde. So kommen sie immer tiefer in das Weltgeschäft hinein und sie wissen wenigstens, wofür sie Krieg führen!

Wir beneiden unsere Feinde um diese Geldgeber wahrhaftig nicht. Sie werden die goldenen Fesseln, die sie sich da um den Hals legen lassen, noch früh genug zu spüren bekommen.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

Der türkische Großwesir Talaat Pascha ist von München in Wien angekommen. Wie nachträglich gemeldet wird, ist Talaat Pascha im Großen Hauptquartier bei dem Kaiser und auch Gast des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg gewesen. Von dort setzte er seine Reise an die Westfront fort, wo er zunächst den Deutschen Kronprinzen in dessen Hauptquartier aufsuchte. Talaat Pascha machte von hier aus auch eine Fahrt an die Kampffront in der Champagne und trat dann die Rückreise nach München zum Besuch des Königs von Bayern an. Dort hatte er auch mit dem aus Wien zurückgekehrten bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Hertling eine Unterredung.

Zwischen der am 28. April erteilten polnischen Landesdarlehenskasse in Warschau auf der Reichsbank sind Abmachungen wegen eines gegenseitigen Giro- und Auszahlungsdarlehens getroffen worden. Hiernach werden von jetzt ab bei sämtlichen Reichsbankanstalten Zugabungen zur Überweisung und Auszahlung in Warschau entgegen genommen. Die in Deutschland in Reichsmark eingezahlten Beträge werden in Warschau in gleicher Höhe in polnischer Mark gutgeschrieben oder ausbezahlt.

### Großbritannien.

Wie aus London gemeldet wird, soll eine neue Reise Lloyd Georges nach Frankreich der Auftakt zu hochwichtigen politischen Konferenzen sein. Bonar Law teilte im Unterhaus mit, daß die angekündigte Erklärung der Regierung bezüglich Irlands auf die folgende Woche verschoben werden müsse, da Lloyd George aufs Neue nach dem Kontinent gerufen sei, unter Umständen, die nicht vorausehenbar gewesen wären. Man glaubt, daß es sich um die Vereinbarung eines neuen Kriegszielsprogramms des Verbandes und Amerikas handelt. Doch könnte auch die unbefriedigende militärische Lage im Vordergrund der Beratungen stehen.

### Polen.

Von acht vorläufig für die neue theologische Fakultät in Warschau in Aussicht genommenen Professoren sind bereits bekannt die Professoren Eszcepanowski-Rom, Michalski-Krasan, Kanonikus Szlagowski, Kammerherr Sokolowski, die Prälaten Floreza und Szegedial in Warschau. Die polnischen Blätter melden die bevorstehende Ernennung des Warschauer Erzbischofs Skolowski zum Kardinal für Polen.

### Spanien.

Ministerpräsident Garza Prieto erklärte, daß neutrale Spanien nicht vereinzelt da, wie allgemein behauptet wird, da diese Haltung nicht nur von den sieben europäischen Staaten geteilt wird, sondern auch die sieben spanisch-amerikanischen Republiken erklärt haben, Neutralität beobachten zu wollen. — Spanier Blätter melden aus San Sebastian: Nach einer Versammlung der antideutschen Liga kam es zu Unruhen. Deutschenfreunde veranstalteten Kundgebungen zugunsten der Neutralität. Es entspannen sich Schlägereien. Die Polizei verhaftete mehrere Manifestanten.

### Amerika.

Wie Reuter aus Washington meldet, hat der Senat die Regierung ermächtigt, die feindlichen Schiffe in amerikanischen Häfen in Besitz zu nehmen und sie unter der Kontrolle des Schiffsabrates zu verwenden. Das war vorauszuheben und die wackeren deutschen Seeleute haben zu rechter Zeit die Maschinen der Schiffe gründlich geölt. Unschonend gerichtet man sich in Washington den Kopf über die Möglichkeit, den Dampfer „Waterland“ auszubessern. Man spricht davon, ihn nach Liverpool ins Dock zu schiden, wo 2000 amerikanische Mechaniker mitarbeiten sollen. Liverpool ist nun aber wegen Minengefahr gesperrt worden. Da in Amerika kein Dock für die „Waterland“ groß genug ist, so wird man wohl vorläufig überhaupt nicht an ihre Ausbesserung gehen können.

### Aus In- und Ausland.

Berlin, 2. Mai. Das „Berl. Tagebl.“ brachte die Nachricht, daß der Reichskanzler die Absicht habe, am Donnerstag im Reichstag über die Kriegsziele zu sprechen. Demgegenüber behauptet der „Vorwärts“, wie er von informierter Seite erfahre, bestünde eine solche Absicht nicht.

Berlin, 2. Mai. Der Präsident des Kriegsernährungsamts hat mitgeteilt, daß die Verteilung der Kartoffeln bis zum 12. Juli gesichert ist.

Stettin, 2. Mai. Bei der Erloswahl zum Reichstag im Wahlkreis Mecklenburg-Stettin wurde Dr. Stubmann (natl.) gewählt.

Bern, 2. Mai. Spanier Blätter melden aus Athen: In Korinth kommen ständig Zwischenfälle zwischen französischen im Kanal patrouillierenden Matrosen und griechischen Soldaten vor.

Amsterdam, 2. Mai. Die Rationierung in England soll sofort geregelt werden und eine gerechte Verteilung in allen Bezirken sichern. Auch die Höchstpreisfrage soll erwogen werden.

Madrid, 2. Mai. Im hiesigen Dragonerregiment sind Unruhen vorgekommen. Ein Mädelführer wurde verhaftet.

## Deutscher Reichstag.

### (88. Sitzung.)

### OB. Berlin, 2. Mai.

Nach der Pause von einer Woche nahm heute der Reichstag seine Verhandlungen wieder auf. Vor der Sitzung trat der Seniorenkongress zusammen, um über die Geschäftsliste

## Der Tropenfonne.

Man von Erika Grupe-Vörcher.  
(Nachdruck verboten.)

Wie ein bedauernder Vorwurf klang, glitt über die Stirn ein heimliches spöttisches Lächeln, als Erika Grupe-Vörcher dachte, die ihre schöne Figur nicht hatte. Aber dieser self made man, dieser wenig von Frauen zu verstehen. Sie ahnte nicht, daß sie ihrem ruhigen Blick, die ihre Gestalt um eine Schönheit verleiht lag.

Wie noch viel schöner, als ich mir dich nach dem ersten Blick, wünschte Herbert zu sagen, aber es möchte ungeschicklich klingen und Sylvia eine banale Redensart auffassen. So wählte sie beiden Diener herbei, die das Handgepäck abholten, da das große Gepäck bereits zur Rollkoffer geschickt war.

Sie schied vom Kapitän verabschiedet hatte und verließ die Treppe zum Boot hinabstiege, hinterließ Erika Grupe-Vörcher, nachdem sie vergeblich auf eine Antwort wegen seines Verpätens gewartet hatte, du würdest mich bei meiner Ankunft erwarten und nicht so lange warten lassen!

Herbert plötzlich auf einer Stufe stehen und rief: „Weil der dumme Bursche, der Augustin, wieder einen Rausch in frisch gegorenem Getreide hatte, hat er den Kutscher nicht geschickt, sondern die Zeit verschlafen. Als ich ihn rief, war nicht angepöpst! Am Hafen der Bursche durch, weil er seinen Todfeind Herbert zum letzten Schachkampf noch eine Schilbete. Da ich die Dampfbaraffe schon abstoßen sah, wollte ich mir schon einen Schwarzen zum Hinüberfahren mieten, als ich den Schlingel aufhörte. Durch das natürliche zu spät an Bord!“ Und dann ein Wort des Bedauerns für ihr deutsches Verhalten, mit einer fast ingrinnigen Friedfertigkeit: „Du wirst nachher noch seine Diebe be-

dienstbotenverhältnisse noch fremd waren, eine Vorstellung brutaler Tyrannei. Der Mann, der seinen seine Frau abholte, beschäftigte sich in Gedanken damit, wie er seinen Diener züchtigen wollte! Nur mit Überwindung reichte sie ihm die Hand, als er ihr beim Einsteigen ins leicht schaukelnde Boot half.

Als beide Diener, die sich erhoben hatten, mit einem spanischen: „Guten Tag, Herrin!“ sie begrüßten, überflog Sylvia mit einem kurzen prüfenden Blick beide und sah sofort, daß es zwei durchaus verschiedene Naturen sein mußten, trotzdem beide ganz gleich in neue faltige weiße Leinwand gekleidet waren, über die ein loses, weiß und rot gestreiftes Hemd fiel. Augustin, der vorher erbot die Faust hinter Herberts Rücken gedroht hatte, machte mit seiner nachlässigen Haltung und dem vorgeschobenen Unterleib einen trüben Eindruck. Der andere Diener, Antonio, trug seinen geschmeidig gebauchten Körper mit unverkennbarer Selbstachtung. Und trotz seiner hellbraunen Hautfarbe und den purpurnen Lippen über dem breiten Unterleib war er mit seinen intelligenten dunklen Augen ein ganz hübscher Bursche.

Sylvia überkam etwas Trübsinniges, Schläfliches, nach der halbdurchwachten Nacht, als das Boot unter den kräftigen Ruderschlägen in der noch angenehmen Temperatur eines goldenen Tropenmorgens dahinschwamm. Es verstimmt Herbert, der nach seinem gesunden Schlaf sich keine Gedanken über das Befinden des jungen Mädchens machte, daß sie bei verschiedenen Fragen zerstreute Antworten gab. Er wurde stiller, da er an Gleichgültigkeit und Verachtung dachte. Als sie sich dem Lande näherten, begann er plötzlich: „Wir werden jetzt also in meinem Hause ein Frühstück einnehmen und dann zum deutschen Konsul zur Trauung fahren.“

„Wir werden uns jetzt sogleich trauen lassen? Unsere Hochzeit ist gleich heute?“ unterbrach sie ihn halb erschrocken, halb bestreut.

„Unsere Hochzeit? Nun ja! Sie wird nur aus einer Ziviltrauung beim deutschen Konsul bestehen! Du und ich — wir haben beide keine Eltern, die uns eine Hochzeit geben. Und möchtest du gleich heute eine Schaar von Fremden um dich sehen?“

Aber sie wiederholte langsam: „Heute, gleich heute? Muß unsere Trauung gleich heute sein?“

Herbert lächelte, daß sie vor ihm zurückbelebte. Warum war sie ihm hierher gefolgt und hatte ihm ihr Jawort gegeben, wenn sie nun von der bindenden Trauung zurückschreckte?

Und so entgegnete er, seine Enttäuschung unter einer leisen Herbeizug verbergend: „Wie denkst du, daß die europäische Kolonie, die hier sehr stark ist und in der ich aus geschäftlichen Rücksichten viel verkehre, mein Verhältnis zu dir bezeichnen könnte, wenn wir uns nicht wenige Stunden nach deiner Ankunft zivilrechtlich trauen ließen?“

Sie blinnte ihm im ersten Moment verständnislos voll ins Gesicht. Dann errötete sie jäh und sagte dann hastig mit einem Seitenblick auf die Diener: „Wir werden das nachher besprechen können!“

Sie verließen kein Wort Deutsch, sondern nur Spanisch. Abgesehen davon, daß es da nicht viel zu besprechen. Der deutsche Konsul erwartet uns nachher mit zwei mit befreundeten Herren, den Trauzeugen. Du darfst aber nicht sein, daß meine Anwesenheit die richtige ist!“ Er sagte es so ruhig und bestimmt wie ein Mann, der sich mit offenen, klaren Augen im Leben umsieht und in seinen wohlverwogenen Entschlüssen keinen Widerspruch duldet.

Sie wandte schweigend den Blick nach dem Festlande. Das inmitten einer herrlichen Vegetation gelegene Manila verführte sie etwas in ihrer gedrückten Stimmung, und sie bewunderte still die in Lichtblau getauchten, vulkanischen Höhenzüge, die in der Ferne aus dem Inneren der Insel Luzon emporstiegen.

Nach der Landung ließ sich Sylvia mechanisch durch das lebhaftes Treiben am Hafen führen; sie sah nur, daß mehrere spanische Zollbeamte Herbert ehrerbietig grüßten und auch die beiden das Gepäck tragenden Diener unbehelligt passieren ließen. Ein hübscher, halboffener Wagen mit zwei kleinen, aber kräftig gebauten und gut geschirrten Pferden erwartete sie. Der Kutscher, ein Eingeborener, nahm sich mit seiner braunen Hautfarbe in der Dürre und dem silberverzierten Zylinder fast grotesk aus. Er senkte die Peitsche zur Begrüßung und strahlte die neue Herrin, den Kopf automatisch stramm zur Seite gedreht, mit seinen großen schwarzen Augen unverschämten neugierig an.

In schneller Fahrt ging es durch belebte, gerade und ziemlich breite Straßen, in denen die Eingeborenen das Hauptelement bildeten. Kleine offene und primitiv gebaute

zu beraten. Man einigte sich dahin, den Versuch zu machen, den ganzen Arbeitstag bis zum 18. Mai auszunutzen, da das Haus noch vor Sommerferien in die Sommerferien gehen soll. Die Sitzung selbst wurde eröffnet durch eine

#### Auftrage des Reichstags

In der er die Zulassung der Verhältnisse mit den Vereinigten Staaten von Amerika behandelte. Der Reichstag wies darauf hin, daß Präsident Wilson in seiner bekannten Ansprache an den Kongress versichert habe, Amerika begehre keine Heindlichkeit gegen das deutsche Volk, das von einer herrschsüchtigen Regierung wie ein willenloses Werkzeug in den Krieg hineingetrieben worden sei. Präsident Dr. Kaempf wies diese Einmischung in die inneren deutschen Verhältnisse als durchaus unangehörig zurück und versicherte, Präsident Wilson beziehe auf Granit, wenn er auch nur daran denke, Smietracht zu säen zwischen dem deutschen Volk und seiner Regierung. Deutschland führe nach wie vor einen Verteidigungskrieg. In diesem Verteidigungskrieg sei es das höchste ein und zeige jetzt auch England, wie es den freventlich begonnenen Hungerkrieg durch die Tauchboote zu verfeinern vermag. Der Reichstag schloß seine eindrucksvolle Rede mit dem Ausdruck freudiger Siegeszuversicht. Die Entscheidung in dem gewaltigen Völkerringen nahe und das deutsche Volk habe den Glauben an seinen Stern, an seine glückliche Zukunft jetzt und allezeit nicht verloren.

#### Der Etat des Reichsschatzmeisters

Kam sodann zur Beratung. Der Zentrumsgesandte Raden besprach die Ursache des Geldmangels und wandte sich mit scharfen Worten gegen die Geldhändler. Auch Reichstagsdirektor Schröder sah in dem Geldhändler den Hauptgrund für den so bedauerlichen Mangel an kleinen Münzen und drohte allen Ernstes damit, die bisherigen Münzen außer Kurs zu setzen und neue prägen zu lassen, weil die Geldhändler durch den niedrigeren Metallwert, den die Münzen dann nur noch haben, beträchtlichen Schaden haben werden, während heute die Allgemeinheit unter der sinnlosen Händlerei leiden muß.

Wenig hält von einer solchen Überhebung der sozialdemokratischen Abgeordneten Stücken. Wir arbeiteten überhaupt in finanzieller Hinsicht viel zu sehr in's Blaue hinein, dafür werde Sparlichkeit am falschen Orte getrieben. Die Erhöhung der Mannschafslöhne und die Gewährung eines zweiten Puggeldes sei, an dem Widerstand des Reichsschatzmeisters geknüpft. Der Reichstag werde gewissermaßen als ein lästiger Bettler betrachtet, dessen man sich mit einer einfachen Handbewegung entledige. Sollte denn wirklich auf Kosten der Soldaten gespart werden, während man in Berlin luxuriöse Gebäude, wie das Hotel Cumberland, für die Verwaltung aufbaue.

In der weiteren Debatte traten alle Redner scharf gegen die Geldhändler ein. Der konservative Abg. Schiele besprach die Frage einer Kriegsschadensentschädigung an Deutschland, die er als wichtigste Angelegenheit für die Entwicklung unserer Steuergeheimnisse bezeichnete. Der sozialdemokratische Abg. Reilehnte es ab, wegen eines noch so hohen Geldbetrages, von dem man nicht einmal wisse, ob man ihn bekomme, den Krieg auch nur einen Tag weiterzuführen. Dafür sei das Blut unserer Soldaten zu schade. Die Frage des Sozialisten Stücken nach der Erhöhung der Mannschafslöhne beantwortete der Staatssekretär Graf Roedern dahin, die Angelegenheit gehöre vor das Kriegsministerium.

Dann wurde der Antrag des Abg. Schweidhardt von der Volkspartei gegen die Abwälzung des Umlagebetrags angenommen und das Haus wandte sich dem Etat des Reichsschatzmeisters zu.

## Preussischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

(91. Sitzung.)

Ba. Berlin, 2. Mai.

Auf der Tagesordnung steht zunächst ein Gesetzentwurf zur Berechtigung weiterer Staatsmittel für Wasserbauten. Zur Vertiefung einer zweiten Mündung des

#### Rhein-Verne-Kanal

In den Rhein sollen 18 Millionen 200 000 Mark ausgeworfen werden.

Eisenbahnminister v. Breitenbach: Die bisherige Mündungsschleuse ist an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angekommen. Wandel kann nur durch Erbauung einer zweiten Mündungsschleuse geschaffen werden. Der Rhein-Verne-Kanal hat die an seinen Bau geknüpften Erwartungen voll erfüllt und eine sehr gute Entwicklung genommen, vor allem hat er die Staatsbahnlinien merklich entlastet.

Nach zustimmenden Erklärungen der meisten Redner wird die Vorlage in erster und zweiter Lesung angenommen, nach einer Auseinandersetzung auch in dritter Lesung.

Ein schleuniger Antrag des Ausschusses für Bevölkerungspolitik erlucht die Staatsregierung, den eingezogenen Beamten, Lehrern, auf Privatdienstvertrag Angestellten und Arbeitern die Kinderbeihilfen auch dann zu gewähren, wenn sie Unteroffizierslöhne beziehen. Der Antrag wird auf die heutige Tagesordnung gestellt. Es folgt die

#### dritte Lesung des Wohnungsgesetzes.

Die fortschrittliche Volkspartei hat ihre gestern abgelehnten Anträge auszusitzen der Selbstverwaltung wieder einge-

bracht. Abg. Fischer (Str.) beantragte noch einige Frisch- und Zusatzänderungen im Rechtsverfahren. Nach einiger Debatte werden in der Einzelberatung die fortschrittlichen Anträge ohne Erörterung abgelehnt, der Antrag Fischer angenommen. Das Gesetz wird gegen vereinzelte Stimmen verabschiedet, gleich darauf ohne weitere Besprechung das Bürgerrechtsgesetz unter Ablehnung fortschrittlicher Anträge. — Eine Anzahl Petitionen wird nach den Ausschüssen angetragen und abgelehnt.

#### Der Verfassungsantrag der Regierung

lautet für die Zeit vom 15. Mai bis 9. Oktober dieses Jahres. Wegen der Ernährungsfragen wünscht Abg. Frhr. v. Jeditz (Str.) Vertagung nur bis 1. August. Abg. A. Hoffmann (Soz. Frdg.) ebenfalls, Abg. Friedberg (natl.), Abg. Dr. von Seydewitz (kons.), Abg. D. Vorsch (Str.) treten für den Verfassungsantrag ein.

Minister des Innern v. Loebell: Wenn die Vertreter der Parteien den Wunsch bekunden, daß eine Sitzung des Hauses schon vor dem 9. Oktober zusammenberufen werde, so wird die Regierung einer solchen Anregung selbstverständlich vollste Beachtung zuteil werden lassen. Die Entscheidung hat der König zu treffen.

Abg. Frhr. v. Jeditz: Ich nehme an, daß das heißt, die Regierung werde einen solchen Beschluß der Parteiführer durchzuführen; wenn nicht widersprochen wird, stelle ich das hiermit fest. (Beifall.) Dann können wir dem Verfassungsantrag zustimmen. Der Verfassungsantrag wird einstimmig angenommen.

Reichsschatzmeister Graf Roedern tritt den letzten Bestimmungen des Vorberichts entgegen. Der Volksparteiler Schweidhardt verlangt gesetzlichen Schutz gegen die ungesetzmäßige Abwälzung des Umlagebetrags auf die Käufer durch die Lieferanten und Graf Roedern sagte zu, daß ein entsprechender Gesetzentwurf dem Reichstag demnächst vorgelegt werden soll.

Für baldige Ausgabe von Ostmarkscheinen sprechen Abg. Dr. Arend (Nat. Fr.) und Abg. Zimmermann (natl.).

#### Eine Wahlrechts-Interpellation.

Die Tagesordnung ist erschöpft. In der herrschenden Unruhe hört man, daß der Präsident, ohne im Einzelnen verständlich zu sein, die Einbringung einer Wahlrechts-Interpellation mittelst. Es erhebt sich eine überaus lebhaft geführte Geschäftsordnungsdebatte.

Abg. Frhr. v. Jeditz (Str.): Wir haben gestern beschlossen, das Wahlrechtsgesetz bis zum Herbst auszusetzen, um seine inneren Reibungen hervorzuheben, die Auflösung der Wahlrechtsfrage würde aber zu solchen führen. (Zustimmung rechts.)

Die Abgg. Hirsch-Berlin (Soz.) und Dr. Bachmide (Ba.) weisen darauf hin, daß nach der Geschäftsordnung Interpellationen auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen sind. Dr. Bachmide erklärt sich einverstanden, daß die Interpellation auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt wird, die einberufen der Präsident ermächtigt werden soll.

Weitere Redner aus dem Zentrum und von den National-Liberalen finden die Einbringung der Interpellation ebenfalls selbst nach den gestrigen Vorgängen, während der Vertreter der Volkspartei das Verfahren ordnungsgemäß findet.

## Große Unruhen in Petersburg.

### Stürmische Märsche.

Wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem 1. Mai haben sich in der russischen Hauptstadt Strakenzusammenstöße entwickelt, die einen bedenklichen Umfang angenommen und sogar einem bekannten General das Leben gekostet haben. Der ausführende Rat der Arbeiter- und Soldaten-abgeordneten ließ in der Stadt folgende Rundgebung anschlagen:

Gestern haben sich mehrere bedauerliche Zwischenfälle in der Hauptstadt ereignet. Ein junger unbekannter Mann tötete den General Kaschaltinski. Auf eine Gruppe von Leuten, die im Stadtviertel Daiski Obrov politische Rundgebungen veranstalteten, wurden Schüsse abgegeben und daselbst Bomben geworfen. Einige Personen, die sich als Mitglieder des ausführenden Ausschusses ausgaben, verhafteten den Besitzer eines Grundstücks. Andere Unbekannte rissen Offizieren die Ärmelstücke ab. Einzeln und allein Geistesgestörte oder Feinde der nationalen Freiheit konnten diese anführerischen Handlungen begehen, die geeignet sind, die russische Revolution bloßzustellen. Der ausführende Rat verurteilt sie streng und ruft alle Bürger auf, sie zu verhindern, denn derartige Handlungen erzeugen Anarchie und gefährden die revolutionären Kräfte.

Bemerkenswert ist der Umstand, daß nicht die provisorische Regierung, sondern der eigentliche doch nichtamtliche Arbeiter- und Soldatenrat sich die Verurteilung der Missetaten angelegen sein läßt. Besonders beunruhigt ist man durch die Tätigkeit des kriegsfeindlichen Politikers Lenin, denn die amtliche Telegraphenagentur wendet sich wie folgt gegen

ihn: „Da der Rat der Arbeiter- und Soldaten das Auftreten des Revolutionärs Lenin, um sich zu verantworten; aber seiner Erklärungen hielt es der Rat nicht für angebracht, die Auffassung zu ändern.“ Der ermordete Kaschaltinski, der als Opfer der Ausschreitungen geblieben ist, war 68 Jahre alt. Er ist in den Kriegen viel genannt worden und war Oberbefehlshaber der 8. ostsibirischen Schützenbrigade dem Oberbefehl des Grafen Keller stand.

#### Die unruhigen Bauern.

Mit starken Bedenken sieht man nicht nur in Frankreich, sondern auch in Deutschland die wachsende der russischen Bauernbewegung, die abzuleiten ist. Die größte Gefahr, schreibt Korrespondent, sieht man gegenwärtig in der Folge eines Streits zwischen den Besitzern des Landes sein würde, fuge Behörde zur Entscheidung vor. Die Zukunft ist voll Unsicherheit. Eine Zusammenkunft der Bauernabgeordneten soll in Stills in Petersburg stattfinden. Die führt in einer ihrer letzten Ausgaben die massenhaften Delegationen an der russischen der bäuerlichen Soldaten sich ungenier

## Der Krieg.

Trotz ihrer furchtbaren Niederlagen Feinde im Westen an einzelnen Stellen neuen Angriffen an, die wieder an den deutschen verlustreich gescheiterten.

#### feindliche Vorstöße im Westen

##### Großes Hauptquartier

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Südlich von Opern nahm zeitweilig die Front zu. — Auf dem Kampffeld von Arras mittags englische Vorstöße westlich von Lens und Fontaine. — Von Mittag an hat sich der Kampf wieder gesteigert; er blieb auch nach

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

wellen vor Tagesgrauen folgten gewaltigen der Franzosen bei Cerny und an der Mündung wurde zurückgewiesen. — Mittags setzte sich auf der ganzen Front wieder mit voller Machtliche Unternehmen unserer Stützpunkte. Als ne brachten Gewinn an Gefangenen an. Bei Sauerbrunn wurden dem Feinde 1000 Gefangene und über 50 Gefangene einbehalten. Vorstöße der Franzosen am Chemin-des wurden im Nahkampf abgeschlagen.

Bei den Kämpfen in der Champagne über 400 Gefangene in unserer Hand gefangen. Es ergeben, daß den neu eingelegten Divisionen die Aufgabe gestellt war, um jeden Höhenstellungen südlich von Nauron und zu erreichen. Dieses Ziel der französischen in keiner Stelle erreicht worden.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

verändert. In Luftkämpfen verlor der Feind einige. Leutnant Wolff tötete seinen 28. und 29. Schützler seinen 24. und 25. Gegner ab.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls von Vauern. In mehreren Abschnitten Feuerfärdigkeit und entsprechend die unsere letzter Seite.

Front des Generalobersten Erzherzog. Grenzgebirge der Moldau griffen nach mehrere russische Bataillone unsere Höhen. Die des Ditog-Tales an. Sie wurden verwundet.

#### Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Macedonien. Keine besonderen Ereignisse.

Macedonische Front. Die lebhafteste im Cerna-Bogen und auf dem Westufer des an. Ein unserer Fluggeschwader unternehmendem gute Erfolge einen Bombenangriff gegen Lager bei Bar an der Cerna.

#### Der Erste Generalquartiermeister

Die braunen fiel hier das Tageslicht

bedenken nicht durch Scheitern, sondern geschlossene Austerlitzschalen, die in viererlei gefast waren, matt gedämpft herein. Es übertraf sich eben blieb und die eigenartige des Saales überflog, sagte Herbert im Tone: „Du kannst das alles gewiß einrichten. Als letzte Woche mit dem Aussteuer kam, habe ich die Sachen vorhin hinstellen lassen. Du kannst den Dienern wie du alles arrangieren willst. Aber recht bischen gemütlich, nicht?“ schloß er, in seinem burger Tonfall geratend.

Sie standen sich zum erstenmal alle. Wenn er noch aus Lustgefühl vor Fremden jede Bärlichkeit vermeiden hatte, so war es darauf, daß er sie in aller Form als seine Ehefrau sah. Er sah in seine Arme nehmen würde. Ausbruch großer Freude und Herzlichkeit war all ihr Groll über sein Verhalten erlosch.

Herbert schenkte das alles gar nicht an. Er ging zwischen den einzelnen Saales hin und her und erläuterte diesen und stand. Aber er war im Grunde gar nicht so, wenn er Solvia erzählte, wie er vom Reichsbotschafter als Geschenk für erwiesene Gastfreundschaften Ebenholz-Konsolen und den goldenen Tisch mit rötlicher Marmorplatte erhalten hatte. Solvia so gern in seine Arme gezogen, daß er Wochen und Tage bis zu ihrer Heimkehr hatte. Und in seiner liebevollen, gutmütigen im Grunde näher lag, als die sachliche, die die andern hier an ihm kannten, hatte er wie manche Stunde er abends in der großen großen Hauses vor ihrem Bilde verbracht und künftiges Leben ausgemalt hatte. Das nach dessen Schönheit und häuslichem Leben gelebt hatte, war zwar seine Braut. Aber schweigend und zurückhaltend an der Schwelle künftigen Heims, daß er eine Bärlichkeit gegenüber als eine plumpe Taktlosigkeit und Zeit empfand.

(Fortsetzung folgt.)

Wagen rasten auf zwei Rädern, von eingeborenen Kutschern geschickt gelenkt, vorbei. An den zahlreichen Böden senkten sich vor der aufsteigenden Sonne die weichen kleinen Schuttdächer an dünnen Eisenstangen herab.

Es ist alles so ganz anders als bei uns in Hamburg, nicht? fragte Herbert, als er sah, daß Solvia alles mit steigendem Interesse beobachtete. „Ja, es gibt hier viel Neues, viel Schönes, es gibt auch manches zu ertragen.“ er brach ab und sann vor sich hin. Vielleicht war es besser, er sprach nicht gleich heute von der Unsicherheit, in der alle Europäer hier seit einiger Zeit lebten; es drohte unter den Eingeborenen eine gewisse Unruhe, die trotz verschiedener niedergeschlagener kleiner Revolten immer von neuem Attentate gegen die Spanier zum Ausbruch brachte. Und Herbert hatte in seinem Verkehr mit reichen Westlingen und durch Fühlung mit Eingeborenen die stille Überzeugung gewonnen, daß es hier mehr denn je gegen die spanische Herrschaft garte.

Dann fuhr er, an seine letzten Worte anknüpfend, fort: „Wenn du erst ordentlich Spanisch gelernt hast, wirst du dich in Manila gewiß ganz wohl fühlen. Unser Gouverneur und seine Gattin sind liebenswürdige Gesellschafter, und wir haben hier außer einigen deutschen, französischen und englischen auch einige nette spanische Familien.“

„Ich habe schon ziemlich Spanisch gelernt“, entgegnete Solvia zu seiner Überraschung. In den letzten zwei Monaten habe ich in Hamburg Spanisch gelernt und auf der Reise mich viel mit einer spanischen Dame unterhalten.“

Er hörte es mit einem gewissen stillen Bedauern und meinte aus ihrem Ton etwas abweisend Überlegenes zu hören. Er hatte es sich so schön in Gedanken ausgemalt, wie er in der Einsamkeit seines großen Hauses mit seinem jungen Weibe Kopf an Kopf über eine spanische Grammatik gebückt sitzen, wie er in kleinen Sälen die fremde Sprache von den lieben jungen Lippen hören würde, wie er über ihre Fehler lachen wollte und bei jedem Fortschritt ihren Kopf in seine Hände nehmen und zur Belohnung küssen, — wie er auf sein Lehramt stolz sein wollte, wenn seine junge Frau sich in spanischer Gesellschaft bald gut unterhalten konnte.

Nun fielen auch diese Lehrtunden fort; sie schien ihm auch hierin erwachsen, und immer mehr kam es ihm zum

Bewußtsein, daß Solvia keine machweiche Natur war, in die sein starker Wille, seine Liebe, seine Persönlichkeit ihre Formen drücken konnte, — sondern trotz ihrer zwanzig Jahre eine frühreife ausgeprägte kluge Individualität.

Wie wird es werden? dachte er beklommen. Aber um sich nicht selbst den Mut und seine guten Vorsätze zu rauben, begann er von etwas anderem.

„Jetzt sind wir da! Siehst du dort das große Gebäude? Dort ist unsere Apotheke!“

Und nach wenigen Augenblicken fuhr die Equipage dommernd durch das hohe steinerne Portal eines großen Hauses. Bei der Ankunft des Wagens hob die Dienerschaft, die schwabend unten in der Einfahrt gestanden, auseinander und mehrere Diener, wie Augustin und Antonio in weiße Leinenhosen und gestärkte weiße Hemden gekleidet, stürzten eifrig herbei.

Sorge dafür, daß sogleich serviert wird! rief Herbert dem Antonio zu, und während er mit Solvia die breite, steinerne Treppe emporstieg, meinte er:

Wir müssen uns etwas beeilen, daß wir zur Trauung kommen.“

Und Solvia dachte mit heimlichem Grauen nach über seinen geschäftsmäßigen Ton: „Er sagt es gerade, als ob wir den Zug einer Sekundarbahn nicht verkämen dürften!“ Daß er in den acht Jahren seines Junggesellenhausstandes es sich angewöhnt hatte, hier bei dem halben Ökonomie der Eingeborenen seine Befehle kurz und unüberlegt zu geben, und daß es ihm als gewissenhaften pünktlichen Geschäftsmann ein Grauel sein mußte, den deutschen Konsul und die Trauzugenen warten zu lassen, kam Solvia nicht in den Sinn.

Den Blick zu Boden gesenkt, stieg sie Stufe um Stufe empor und gewahrte dabei nicht das große prächtige Muttergottesbild, das in großem geschweiften schwarzen Rahmen fast die ganze kolossale Wand des Treppenhauses bedeckte.

Während die Diener in das Speisezimmer und die Küche liefen, führte Herbert seine Braut zur Rechten in den Saal. Sie blieb im ersten Moment überrascht stehen, da sie in einem Privathause noch nie ein Zimmer von solch majestätischer Größe gesehen hatte. Der Boden war ganz mit seinen weißen und roten Matten bedeckt. Im Gegenlicht zu der blendenden Grotte in der steigenden

Mal. Wie der amtliche Seeresbericht die Hafenanlagen von Balona von Österreichern erfolgreich mit Bomben belegt.

### Niederlage in der Champagne.

Der neue große Angriff der Franzosen in der Champagne am 30. April hat mit einer schweren Niederlage der Deutschen geendet. Der Feind erlitt große Verluste an Infanterie und Artillerie. Am Ende des Schlachttags, am 30. April, waren die Franzosen am späten Abend und in der Nacht in den Besitz ihrer bisherigen vorderen Stellungen gelangt. In vollem Besitz ihrer bisherigen vorderen Stellungen und trotz ungeheurer Munition und Kräfte. Nachdem diese Zusammenstöße waren, griffen die Franzosen in der Champagne die Höhenstellungen nördlich Prosnes an. Der 4. Kilometer nördlich Prosnes wurde am 30. April im ersten Anprall verloren, wurde aber während des Tages wieder zurückgewonnen. An den anderen Stellen der Front waren die Franzosen durch die deutschen Sturmkolonnen schon beim Vorgehen durch die Höhenstellungen oder im Nahkampf mit Sandgranaten abgewiesen. Auch am 30. April erlitten die Franzosen eine Niederlage.

### Das englische Totenfeld bei Arras.

Es ist bekannt, daß die Verluste der Engländer am 9. April außerordentlich schwer gewesen sind. Die Verluste zwischen den Dörfern Drocourt und Arras, die das Schlachtfeld bilden, betragen nach der englischen Statistik 20 000 Tote und Verwundete.

### Angriff auf englische Handelsdampfer.

Am 1. Mai 1917 griffen am 1. Mai vormittags drei deutsche U-Boote ein in der Nähe von Arras. Der Dampfer „Olga Norica“ (2462 T.) wurde versenkt. Der Dampfer „Olga Norica“ (2462 T.) wurde versenkt.

### Der U-Boot-Krieg im Eismeer.

Die U-Boote der deutschen Marine sind in der Nordsee und im Eismeer im Einsatz. Die U-Boote der deutschen Marine sind in der Nordsee und im Eismeer im Einsatz. Die U-Boote der deutschen Marine sind in der Nordsee und im Eismeer im Einsatz.

### Die amerikanische Viermaste „Verona“.

Die amerikanische Viermaste „Verona“ wurde am 22. April an der Küste von Norwegen versenkt. Die amerikanische Viermaste „Verona“ wurde am 22. April an der Küste von Norwegen versenkt.

### Die englische „Lazaretttschiffe“.

Die englischen Lazaretttschiffe sind in der Nordsee im Einsatz. Die englischen Lazaretttschiffe sind in der Nordsee im Einsatz. Die englischen Lazaretttschiffe sind in der Nordsee im Einsatz.

### Sofia, 2. Mai.

Die rumänische Regierung hat die deutsche Forderung nach der Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen abgelehnt. Die rumänische Regierung hat die deutsche Forderung nach der Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen abgelehnt.

### Der Kampf mit dem roten Kreuz.

Der Kampf mit dem roten Kreuz hat in der Nordsee stattgefunden. Der Kampf mit dem roten Kreuz hat in der Nordsee stattgefunden. Der Kampf mit dem roten Kreuz hat in der Nordsee stattgefunden.

### Der rumänische Arzt an einem deutschen Offizier.

Der rumänische Arzt hat einen deutschen Offizier behandelt. Der rumänische Arzt hat einen deutschen Offizier behandelt. Der rumänische Arzt hat einen deutschen Offizier behandelt.

### Abgeschossene englische Luftschiffe.

Die englischen Luftschiffe sind in der Nordsee abgeschossen worden. Die englischen Luftschiffe sind in der Nordsee abgeschossen worden. Die englischen Luftschiffe sind in der Nordsee abgeschossen worden.

Durch zwei unserer Kampfeinflieger erfährt man noch folgendes: Auf die Meldung, daß ein feindliches Luftschiff gesichtet sei, starteten zwei unserer Kampfeinflieger. Der erste griff das Luftschiff sofort an und schickte es in die Flammen. Der zweite griff das Luftschiff an und schickte es in die Flammen.

### Die Überlegenheit unserer Flieger.

Die Überlegenheit unserer Flieger ist in der Nordsee bewiesen. Die Überlegenheit unserer Flieger ist in der Nordsee bewiesen. Die Überlegenheit unserer Flieger ist in der Nordsee bewiesen.

### Kleine Kriegsgeschichte.

Die kleine Kriegsgeschichte ist in der Nordsee geschrieben. Die kleine Kriegsgeschichte ist in der Nordsee geschrieben. Die kleine Kriegsgeschichte ist in der Nordsee geschrieben.

### Von Amerika nach Europa.

Die Fahrt von Amerika nach Europa ist in der Nordsee durchgeführt. Die Fahrt von Amerika nach Europa ist in der Nordsee durchgeführt. Die Fahrt von Amerika nach Europa ist in der Nordsee durchgeführt.

### Wie lange dauert die Fahrt?

Die Fahrt von Amerika nach Europa dauert in der Nordsee. Die Fahrt von Amerika nach Europa dauert in der Nordsee. Die Fahrt von Amerika nach Europa dauert in der Nordsee.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

### Die Frage nach der Dauer der Fahrt.

Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt. Die Frage nach der Dauer der Fahrt ist in der Nordsee gestellt.

der kammernregenden Erfindungen schließlich überhaupt nichts mehr, und wenn erst die Luftschiffe in den Wettbewerb eintreten werden, „schwingen“ sich vielleicht auch die Daseinsfragen zu einer noch größeren Kraftanstrengung auf.

### Volks- und Kriegswirtschaft.

Die Volks- und Kriegswirtschaft ist in der Nordsee durchgeführt. Die Volks- und Kriegswirtschaft ist in der Nordsee durchgeführt. Die Volks- und Kriegswirtschaft ist in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt. Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes sind in der Nordsee durchgeführt.

### Die neuen Richtpreise des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbundes.

1890